

Tekst 1

Hirnakrobaten

Mit Rückwärtssprechen und Gedankenlesen demonstriert das Think Theatre die erstaunlichen Fähigkeiten unseres Denkkorgans

Von Ulrich Schnabel

1 **S**eine Karriere als „Mentalmagier“ begann Bernhard Wolff schon als kleiner Junge. Jedesmal wenn sein Schulbus am Ortsschild „Stockelsdorf“ vorbeifuhr, übte er sich aus Spaß im Rückwärtssprechen. „Frodslekots“ wurde zum Ritual, dem bald weitere Rückwärtsbetrachtungen folgten. Heute kann Wolff nicht nur Zungenbrecher wie „stirf sreschif tschif eschif eschirf, eschif eschirf tschif stirf sreschif“ (Fischers Fritz fischt ...) flott herunterrasseln, sondern auch den Almdudler „Heidi“ rückwärts singen und sich dabei sogar noch mit einem Sortiment Kuhglocken selbst begleiten.

2 „Ich glaube, ich habe mir einfach meine Lust am spielerischen Denken bewahrt und sie nicht im Laufe des Alterwerdens abgelegt wie so viele Erwachsene“, erklärt Wolff seinen etwas merkwürdigen Hang zum Wörterverdrehen. Nun beglückt der professionelle Rückwärtssprecher auch andere mit seinem Spieltrieb: Mit dem Think Theatre und einer Handvoll gleichgesinnter Gehirnakrobaten präsentiert er die erstaunlichen Fähigkeiten des menschlichen Denkkorgans als abendfüllendes Unterhaltungsprogramm.

3 Da darf dann das sehr verehrte „Mukilbup“ Bernhard Wolffs Rückwärts-Kaskaden gleich zweimal bewundern. Mit einer Videokamera wird die ganze Nummer aufgezeichnet und zum Beweis umgekehrt wieder abgespielt. Danach brilliert „Andy the Enterbrainer“ mit seinen Kopfrechenkünsten. Der ehemalige Mathematikstudent rechnet blitzschnell zu Datumsangaben die Wochentage aus, zieht im Kopf dritte Wurzeln oder entwirft nach Wunsch magische Zahlenquadrate. Die Telepathen Santo und Monique verblüffen dagegen mit scheinbarer Gedankenübertragung: Während Santo durchs Publikum geht und sich auf Schlüsselanhänger, Führerscheine oder Zigarettenetuis konzentriert, sitzt seine Partnerin mit verbundenen Augen auf der Bühne und beschreibt zielsicher die jeweiligen Gegenstände. Das Medium Monique kann sogar die Körpergröße oder Augenfarbe von einem Ausweis ablesen, den Santo ins Auge faßt.

4 Zauberei? Parapsychologie? Oder steckt dahinter nur ein raffinierter Code, mit dem Santo durch 45 scheinbar banale Sätze seiner Partnerin verschlüsselt

die notwendigen Informationen übermittelt? Die Frage bleibt offen. Das Publikum soll schließlich angeregt werden, sein eigenes Denkkorgan in Gang zu setzen.

50 Eine Art „Sesamstraße für Erwachsene“ böten sie, meint Moderator Eckart von Hirschhausen, der zusammen mit Bernhard Wolff das Konzept des Denktheaters entwarf. Man solle wieder staunen lernen über die schier unbegrenzten Fähigkeiten des menschlichen Gehirns – und über scheinbar selbstverständliche Denkleistungen, die allerdings bei näherem Hinsehen nicht minder spektakulär sind. „Warum ‚wackelt‘ unser Bild von der Welt beim Joggen nicht?“ fragt beispielsweise von Hirschhausen, der nicht nur Zauberkünstler, sondern auch studierter Mediziner und Wissenschaftsjournalist ist. In launigen Exkursen bietet er nebenbei eine kleine Einführung in die Hirnforschung („Das Stammhirn heißt so, weil es vor allem am Stammtisch benutzt wird“) und macht klar, welches Wunder sich in unserem Kopf verbirgt.

Dabei lernt man durchaus etwas fürs Leben, zum Beispiel die Geheimnisse der Mnemotechnik. Wie merkt man sich zwanzig verschiedene Gegenstände? Indem man sie im Geiste zu einer möglichst phantasievollen Geschichte verbindet. Je aberwitziger die Merkhilfen ausfallen, um so besser bleiben sie dabei im Gedächtnis. „Unser Gehirn will Privatfernsehen, will Sex und Crime“, bringt es von Hirschhausen auf den Punkt. So tastet man sich spielerisch an das Geheimnis kreativen Denkens heran, das unter anderem darin besteht, sich scheinbar unsinniger, ausgefallener Ideen zu bedienen.

7 80 Daher habe das Ganze auch mehr als Unterhaltungswert, glaubt Initiator Bernhard Wolff. Der gelernte Werbekaufmann und Wirtschaftspädagoge zielt mit seiner Denk-Show unter anderem auf Betriebe und Fortbildungsveranstaltungen. In diesem vielbeschworenen Informationszeitalter soll das Think Theatre im besten aufklärerischen Sinne dazu anregen, sich des eigenen Denkens zu bedienen.

Die Zeit, 3.9.1998

*Let op: beantwoord een open vraag altijd in het Nederlands, behalve als het anders is aangegeven.
Als je in het Duits antwoordt, levert dat 0 punten op.*

■ Tekst 1 Hirnakrobaten

- 1p 1 ■ Was erfährt man im 1. Absatz über Bernhard Wolff?
- A Warum er auf die Idee kam, das Rückwärtssprechen im Theater vorzuführen.
 - B Warum er sich so energisch auf das Rückwärtssprechen verlegt hat.
 - C Wie er das Rückwärtssprechen nur mühsam gelernt hat.
 - D Wie seine Fähigkeit des Rückwärtssprechens entstand und sich weiter entwickelte.
- 1p 2 ■ Welche Seite seiner Persönlichkeit betont Bernhard Wolff im 2. Absatz?
- A Das spielende Kind.
 - B Den passionierten Schauspieler.
 - C Den scharfsinnigen Mathematiker.
 - D Den schlagfertigen Komiker.
 - E Den trickreichen Geschäftsmann.
- 1p 3 □ Geef aan met welk woord of welke woordgroep in alinea 3 de schrijver suggereert dat het optreden van Santo en Monique niets te maken heeft met „Zauberei“ of „Parapsychologie“ (regel 43).
- „Warum ‚wackelt‘ unser Bild von der Welt beim Joggen nicht?“ (regel 58–59)
- 2p 4 □ Waarom stelt, volgens de 5e alinea, von Hirschhausen een dergelijke vraag?
- „sich scheinbar unsinniger, ausgefallener Ideen zu bedienen“ (regel 77–79).
- 1p 5 □ Met welk doel worden zulke ideeën gebruikt?
- 1p 6 □ Waarom denkt Bernhard Wolff dat zijn show nut heeft voor „Betriebe und Fortbildungsveranstaltungen“ (regel 84)?